29.12.2007

Weihnachten in Rehoboth

Eine sehr grosse Vorfreude kam bei Matthias und mir nicht so richtig auf. Irgendwie ist es doch seltsam: Mitten im Hochsommer und alle sprechen von Weihnachten? Das passt irgendwie einfach nicht. Irgendwann gegen Mitte Dezember gingen wir dann doch einen (natürlich künstlichen) Weihnachtsbaum und ein paar Deko-Kugeln einkaufen. Zudem etwas Geschenkpapier, ein paar Glückwunschkarten. Sicherheitshalber auch alle Zutaten für das typische Weihnachtsgebäck.

Am 20.12. packte es Regula dann plötzlich. Nun war es höchste Zeit für die Weihnachtsguetsli. Mailänderli, Kokosmakrönli, Brunslis und Spitzbuben wurden geknetet und ausgestochen, verziert und in Guetslidosen gefüllt. Plötzlich waren die Kinderzimmerfenster weihnachtlich geschmückt, und alle verfügbaren Kerzen verzierten den Küchentisch. Die Guetsli waren ein sehr beliebtes Geschenk bei unseren MitarbeiterInnen und ein paar Freunden. Und dann konnten die Kinder endlich das zweitletzte Päckchen ihres Weihnachtskalenders öffnen. „Nur noch einmal schlafen“...

Am 24.12. sprang Connor morgens aus dem Bett und freute sich schon riesig auf s „Christkindli“. Ob es uns hier in Namibia wohl finden würde?

Zur Ablenkung erzählten wir einmal mehr die Weihnachtsgeschichte, viele Geschichten über das „Christkindli“ (für Nicht-Eingeweihte: Bei uns bringt nicht der SantaClaus oder Weihnachtsmann die Geschenke sondern eben das „Christkindli“ eine Art Weihnachtsengel), über Schneemänner.... Oje, da wurde Connor plötzlich traurig. In der Schweiz hätte er jetzt im Schnee toben können, realisierte er plötzlich. Dies liess sich zwar nicht ändern, aber wir gingen kurzerhand nach draussen und bauten einen Schneemann aus Schlamm. Das war mindestens ebenso lustig und das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Als Weihnachts-Mittagessen wurde Spaghetti gewünscht und mangels einer grossen Gästeschar gab's das dann auch. Dann nochmals Geschichten erzählen und nochmals schnell eine Portion Brunslis formen und backen.

Am späteren Nachmittag telefonierten wir mit unseren Familien in der Schweiz. Nach Ricketwil konnten wir sogar skypen. So waren wir doch ein bisschen verbunden mit unseren Lieben.

Und ganz, ganz langsam wurde es dann doch dunkel. Leider erst so gegen halb acht.

Vorher gabs noch die Weihnachts-Lasagne und etwas Eis mit Fruchtsalat zum Dessert und dann die allerletzte Geschichte. Regula schlich sich ins Wohnzimmer um die Geschenke unter den Baum zu legen (eben... das „Christkindli...“) und dann hatte Connor schon den Braten gerochen... schnell erzählten wir von einem feinen Glockenklang... hatten Connor oder Mia den nicht auch gehört?

Nun sangen wir alle Weihnachtslieder, die wir auswändig kannten – es waren doch ein paar. Denn ein Liederbuch hatten wir nicht eingepackt; Bücher sind zu schwer. Dann gings ans Auspacken. Den Rest könnt Ihr Euch selber vorstellen. Ach ja, auch die Tiere kriegten ihre Lieblings-Leckerchen als Weihnachts-Extra-Ration.

Am 25.12. morgens gingen Regula und Mia in die Kirche. Eine unserer MitarbeiterInnen hatte uns eingeladen und es war ein sehr, sehr schöner Gottesdienst. Mit viel Gospelgesang und einer Predigt, die nachdenklich machte. Danach verbrachten wir den restlichen Tag gemütlich zuhause.

Das waren unsere – sehr schönen & gemütlichen – Weihnachten im kleinen Familienkreis.